

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 15.

Anzeig. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Hofdruckerei 22 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 19. September.

Se. Majestät der König wird Sonntag den 24. September in Begleitung der königl. General- und Flügel-Adjutanten zu den in der Gegend von Wittwaiba cantonierenden Truppen begeben und einige Tage den dortigen andern beizubohnen.

Bei dem am vergangenen Sonnabend vor Se. Maj. dem Könige in der Nähe von Pirna stattgehabten Cavallerie-Exercieren war auch an der Seite des Königs Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Georg zu Pferde gegenwärtig.

Die königl. sächs. Oberpostdirection macht bekannt, daß zur nächsten Prüfung für Postdienstanten „versuchsweise auch Personen weiblichen Geschlechts, Frauen und Mädchen, vom erfüllten 18. Lebensjahre an zugelassen werden sollen und für solche am 13. November d. J. eine Prüfung abgehalten werden wird.“

Dem Director der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Dresden, Leopold Reichelt, sowie dem sächs. Zollrath Döring ist das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen worden.

Vergangenen Sonnabend hat eine der wichtigsten Versammlungen, die hier in diesem Jahre getagt haben, ihre Arbeiten beendet. Von den sämtlichen deutschen Staats- und Privat-Eisenbahnen abgeordnete Directoren und Techniker haben hier Maßnahmen beraten und beschlossen, welche darauf abzielen, die Einheitlichkeit der Gestaltung und die Sicherheit des deutschen Eisenbahnwesens zu fördern.

Ueber den in Nr. 247 unseres Blattes enthaltenen, der „Const. Ztg.“ entnommenen Bericht über ein Begräbniß in Calau bei Bohenbach bringt der Tetschner „Anzeiger“ folgende „Aufklärung“...

erwidert, daß man kein Geld habe, um dieses zu thun. Der Befertigte schickte den Mann einstweilen wegen der Todtenbeschau zum Herrn Communalratze sowie zum Todtengräber und ließ ihn etwas später wieder kommen, um mit ihm weitere Rücksprache wegen der Beerdigung zu pflegen.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Wenn Sie es für angemessen halten sollten, die Constitutionelle Zeitung weiterhin zu berichten, so gebe ich Ihnen noch die Notiz, daß außer dem Domherrn und l. Hofprediger P. Heine sich auch noch der Domherr und Consistorialrath Nowak, der Superior, Pfarrer und Consistorialrath Bernert, sowie der l. Kapellan und Schuldirector Lange an dem Begräbniß des Herrn geh. Kirchenrath v. Dr. Käuffer betheiligt haben...

Ueber den gestern erwähnten Tödtungsfall auf der schlesischen Bahn geht uns folgendes Nähere zu: Am Sonnabend früh nach Rückkehr der Hilfs-Locomotive, welche den ersten Zug bis nach Radeberg mitzuführen pflegt, findet der Oberbahnwärter auf der Böschung des Nahdamms unweit Langebrück einen Rock und eine Mütze. Er geht ein Stück die Bahn entlang, und findet einen bis auf das Hemd und die Hosen ausgekleideten menschlichen Leichnam mit vom Kumpf getrennten Kopfe.

Vor einigen Tagen erschien in Berlin bei einem dortigen Banquier ein Fremder, dessen Nationalität nicht zu ermitteln gewesen, unter dem Namen Braunstein und wünscht eine 50-Rubelnote gegen französisches Geld amzuwechseln.

betreffenden Comptoiristen kommt die Note verdächtig vor und er schickt, um sich über die Richtigkeit derselben zu vergewissern, einen Diener fort. Wie dies der Fremde bemerkt, verabschiedet auch er sich, mit der Erklärung, daß er in Kurzem wieder erscheinen werde.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag gestellte sich auf der Eckstraße ein Individuum zu einem auf dem Heimweg begriffenen Musikus, und begleitet ihn ein Stück. Möglich vermüßt Lehreter seine Uhr und Kette. Niemand konnte sie ihm geföhlen haben, als sein unbekannter Begleiter.

Am Montag früh 3 Uhr wurde ein Dienstmädchen, welche den Tod in der Elbe suchen wollte, noch rechtzeitig durch eine hinzugelommene Mannsperson von der Ausführung ihres frevelhaften Entschlusses abgehalten.

Aus dem Plauen'schen Grunde. Das Brandunglück in Bisdiege, von welchem wir in Nr. 254 d. Bl. berichteten, hat, wie uns mitgeteilt wird, einen sehr armen, dabei fleißigen und sparsamen Bergarbeiter unverschuldet betroffen und ist demselben nun bereits zum zweiten Male durch Feuer fast sein sämtliches, durch eifigen Fleiß redlich erworbenes Eigentum vernichtet worden.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 18. September. Die erste Einspruchsache vom Gerichtamt Moritzburg ist gegen den Zimmergesellen Johann David Belle aus Reichenberg gerichtet. Er hat gegen eine alte Verordnung über die Sonntagsfeier, die vom 24. Juni 1811 herührt, und zwar gegen den § 5 derselben gehandelt.

und Bergarbeiter Johann Gottlob Fleischer und dessen Ehefrau zu Burgwitz haben die ebendasselbst wohnende verehelichte Johanne Christiane Müller verklagt wegen Verleibung, wofür Letztere mit 3 Thaler Geldbuße belegt wurde. Ebenso hat aber auch die verehelichte Müller die Fleischer'schen Eheleute verklagt und zwar wegen leichter Körperverletzung und Verleibung, worauf eine Verurteilung mit 3 Thalern Geldbuße erfolgte. Die ganze Geschichte rührt von einem Heiring her, der nur 7 Pfennige werth ist. Im Februar kam die Frau Müller in den Kramladen der Fleischer'schen Eheleute und brachte einen Heiring wieder, den sie kurz zuvor dort gekauft hatte. Sie wollte ihr Geld wieder haben, weil der Heiring zu leicht und keine 7 Pfennige werth sei. Da ging's aber los. Die Müller erhielt mit den Worten: „Na Du verfluchtes P!“ von der Fleischer einen Schlag auf den Kopf, daß das Auge gleich anschwell und in Regenbogenfarben glänzte. Andere Stellen waren ebenfalls noch mit Blut unterlaufen. Die Müller soll aber auch, als sie wegen des Heirings in den Fleischer'schen Kramladen trat, geschimpft und gesagt haben: „Mistvieh, Mistklappen, besoffene Luse“ u. s. w. Der Mann war nicht dahin. Sie soll die Fleischer gestochen, an der Brust gepackt, ihr eine Flasche und eine thönerne Schnupftabakbüchse, die auf dem Ladentisch stand, auf den Rücken geworfen, ja, als sie fortging, gesagt haben: „Na, Euch werde ich schon noch Eins andrücken!“ Es bleibt auch hier bei dem früheren Urtheil. — In der vierten Sache tritt der Gemeindevorstand zu Sannowitz gegen ein Gemeindeglied auf, weil Lichteres von Gemeindevorstand beleidigt haben soll. Dieser Gemeindevorstand, bestehend aus dem Vorstände Johann Carl Gottlob Wächter, Gottlob Ernst Graf u. s. w. hielt vor langer Zeit eine Sitzung, in welcher der Schankwirth Butter sagte: „In der Gemeindevorwaltung geht's nicht richtig zu!“ Eine nähere Erklärung gab er aber nicht ab. Später erst erzählte er vor Gericht, daß die Gemeinde unnütz einen Plurkühnen gehalten, daß die Kleinern Leute auch hätten müssen mitbezahlt, ferner sei unnützlich Weise eine Plumppe zum Planznützen angeschafft worden. Butter wurde verklagt und das Gericht belegte ihn wegen Verleibung mit 5 Thlr. Geldbuße. Der Gemeindevorstand Wächter meinte, Butter habe selbst seine Zustimmung zum Ankauf der Plumppe und Bezahung des Plurkühnen gegeben. Wenn das ihm nicht paßt, so hätte er schon bald in der betreffenden Sitzung sich dagegen aussprechen sollen. Butter erwidert im künftigen Termine mit seinem Sachwalter, Herrn Advocat Damm, Letzterer bestritt, daß sein Client die Absicht zur Verleibung hatte und keintraut dessen vollständige Freisprechung. Butter erklärt heut, daß der Gemeindevorstand Wächter die schon genannte Plumppe sogar in seinem eigenen Nutzen verwendet, ja daß sie endlich ganz verschunden ist. Auch hier änderte der Gerichtshof im Urtheil nichts. — Zum Schluß kommt noch eine Verleibung, wegen welcher der Freischütze Carl August Bitterlich, in Arbeit beim hiesigen Fleischermeister Jumps, mit 5 Thlr. Geldbuße belegt wurde. Bei seinem Meister diente auch die unverschämte Ernestine Louise Fiedler von hier. Diese hatte einmal mit Jumps eine kleine Differenz. Da kam der Bitterlich hinzu, meinte sich unbesugter Weise hinein und schlug das Dienstmädchen mit der gehaltenen Faust auf Kopf und Rücken so hart, wie sie sagt, sie den ganzen Tag es fühlte und sich nicht rühren konnte. Der Gerichtshof erklärt, daß es bei 5 Thaler Strafe oder 2 Tagen Gefängniß bleibe und der Beurtheilte auch die Kosten des Urtheils zahlen muß.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Durch die Geschicklichkeit eines Criminalagenten ist eine Bond: von 12 Bauerfängern (Hochspieler) in Wien entdeckt worden.

Preußen. In Alen, Provinz Sachsen, sind im Archiv ganz alte deutsche Schriftstücke, unter andern Statuten von dem Jahre 1268, gefunden worden. — In einem Semest. d. J. hat der Zollverein 9257,364 Thaler Eingangsgeld, 155 175 Thaler Wein- und Tabak- und 5,153,514 Thaler Spiritussteuer eingebracht. Sachsen erbringt 561,494 Thaler von Eingangsgeß, 12,457 Thaler von der Tabak- und Wein- und 447,296 Thaler von der Spiritussteuer. — Medacteur May ist mit seiner Bedienung von 1 Hauptmann und 2 Unterofficieren am 14. September in Wittenberge eingetroffen und nach Verleibung transportirt worden. — Auf dem Dampfschiff „Scorpion“ ist im Hafen von Straßburg der Kessel explodirt, wobei 4 Mann schwer und 1 Mann leicht verletzt worden sind. — In Memel sind am 12. d. M. 3 Buren tödtet, 44 Wohngebäude, 1 Schneidemühle und 2 bedeutende Gärten mit vielen Bäumen abgebrannt. 1 Mann, 3 Kinder und 80 Stück Vieh sind mit verbrannt. Man schätzt den Schaden über 100,000 Thaler. Mehr als 100 Familien sind obdachlos. — In Berlin ist der Sohn eines preuß. Steuer-Einnehmers seinem Vater mit der Summe von 2300 Thaler durchgegangen. Leidenschaft zu Reisen soll das Motiv gewesen sein.

Schleswig. Generalleutnant von Mantuffel hat das Gouvernement übernommen und eine Proclamation erlassen, in welcher er unbedingt Gehorsam für die Befehle des Königs von Preußen verlangt. Freiherr von Seibitz steht unter ihm an der Spitze der Civil-Verwaltung. Die von letzteren beliebigen Anweisungen haben auf Befehl aus Berlin aufgehört. Die Civilregierung ist in 4 Sectionen eingetheilt worden. — Die Siegel der neuen Regierung tragen den preussischen Adler. — Holstein. Generalleutnant von Mantuffel hat vor seiner Abreise aus Kiel die eintreffenden Oesterreicher begrüßt, sie an die vorjährigen Siege erinnert und dabei geäußert vor der neuen Tricolore schwarz-weiß-gelb, welche viele von ihnen an den Erinnerungsgeweißen trugen, sei die schwarz-roth-goldene, welche 1848 und 1849 durch Rebellion und Eideruch beschmutzt worden sei, in den Staub gesunken. — Lauenburg. Die Besitzergreifung Lauenburg hat durch den Grafen Armin-Boigenburg, einen nicht activen Staatsdiener, stattgefunden. Vor der Vereidigung der Regierung fand Gottesdienst statt.

Frankreich. Der Elfwagen, der zwischen Nizza und Bayet-Theniers fährt, stürzte am 8. September nachts einen 80 Fuß tiefen Abhang hinab, weil er an einen Lastwagen anstieß, der die vorchristliche brennende Laterne nicht führte. Der Postillon blieb tot liegen, und alle 10 Passagiere wurden verwundet.

Italien. Das Telegrafentelwerk soll erweitert werden. Alle nur möglichen Uebergänge über die Alpen und Apenninen werden der Eisenbahnen wegen von Ingenieuren studirt und vermessert.

England. Rothschild emittirte eine 5procentige brasilianische Anleihe von 5 Millionen Pfund Sterling zum Cours von 75. — Lord Palmerston lies wieder an einem Sichthaus darnieder. — Die Polizei hat am 15. September in Dublin die Druckerei des Hauptwochenblattes der heiligen Partei besetzt, ein Duzend Personen verhaftet und Waffen und compromittirte Documente confiscirt. — Lord Russell schlägt in einem Rundschreiben vor, Schiffschiffe gleich den Seeräuberschiffen zu behandeln und zu richten.

Rußland. Den 13. September ist das neue Preßgesetz in Kraft getreten. Bücher über 10 Bogen stark unterliegen der Censur nicht mehr. — Der Metropolit von Moskau nennt in seinem Geburtstagsgratulationsbrief den Kaiser „Alexander der Emancipator“. Der Kaiser dankt herzlich, weiß aber alle Ueberschwenglichkeiten zurück.

Amerika. Die Regemordungen in den Südstaaten dauern fort. — Erzbischof Kenil verweigert den Jesuiten die Sacramente, weil sie eine Rebellion in Irland anführen und England und die „Vereinigten Staaten von Nordamerika“ in gefährlicher Weise mit einander befeindeten wollen. Der Eifer und die Opferungslust ist bei den amerikanischen Jährlingern eher größer, als bei den europäischen.

* Ein Familien-Drama. Ein erschütterndes Ereigniß hat sich dieser Tage in Paris zugetragen, ein Vater hat seine Tochter ermordet. Der Vater, Namens Justie, ein Trunkenbold und Thunichtgut, lebte mit seiner Frau, der Mutter der Ermordeten, schon lange und bereit in Unfrieden, daß diese die Scheidung von Tisch und Bett anstieß. Da alle Welt ihr das Zeugniß eines außerordentlich ehrsüchtigen Lebens gab, die Kinder, insbesondere ihre Tochter Adelhaide, mit großer Liebe an ihr hingen, so wurde ihr und den Kindern eine besondere Wohnung von gerichtswegen gestattet. Trogden hörte Justie nicht auf, Weib und Kind in der gemeinschaftlichen Wohnung derselben anzujucken und durch Scandale wie durch Drohungen zu erschrecken. Die Drohungen sollten leider in furchtbare Weise zur Wahrheit werden. Nachdem Justie sich vorher einen Dolch gekauft hatte, erschien er am Abend des letzten Sonntages mit der ausgesprochenen Absicht, Jank zu suchen, in dem Hause seiner Frau. Sie hatten kaum einige Minuten gestritten, als Justie die Hand gegen seine Frau erhob. — „Unglücklicher, schlagen sie meine Mutter nicht,“ rief ihm in diesem Augenblicke seine Tochter Adelhaide zu. Seine Wuth kehrte sich nun gegen diese. Er sprang auf sie zu, preßte sie an die Wand und steck ihr das Dolchmesser in die Brust. Adelhaide rief einen benachbarten Schrei aus, die Nachbarn eilten herbei und kamen noch gerade zurecht, um aus dem Munde der Sterbenden die Worte zu vernahmen: „Mein Vater hat mich ermordet.“

* Eine Entführung- und Mordgeschichte macht in Berlin augenblicklich viel von sich reden, und um so mehr, jeidtem die Angelegenheit in ein gerichtliches Stadium gelangt ist. Thatsache ist, daß der junge Chemann sich in Unterführungshaft befindet, die junge Frau aber der Criminalpolizei vernommen wurde. Sehr fraglich aber dürfte die Einleitung einer Untersuchung sein, wenigstens in Bezug auf die Eheleute selbst. Die Geschichte concen rirt sich in ihrer Einleitung um den im Januar d. J. plötzlich verstorbenen, in Berlin als bekannten vormaligen Landwirth-Beauftragten Robert Meyer (an der Spittelbrücke wohnhaft gewesen). Meyer war bekanntlich sehr vermögend, sein Nachlaß wird 160,000 Thlr. angegeben; unverheiratet, hielt er sich zur Führung seiner Wirkthätigkeit Hauskatholik. Diese soll er stets zu Univer-salabenden seines Vermögens einsetzt, die Trisamie aber mit dem Abgange der Hauskatholiken sofort zurückgenommen haben. So wurde nun die letzte derselben, ein junges Mädchen von 18 Jahren, das Kind armer Eltern, die Erbin. Mit diesem Momente drängten sich Freier um Freier um das junge Mädchen. Dasselbe schlug aber alle Partien standhaft aus. Gleichwohl ist es jetzt verheiratet. Die Heirat hat in London stattgefunden; Chemann ist der Sohn eines angesehenen Kaufmannes in Sorau. Die Art und Weise nun, wie diese Heirat zu Stande gekommen, ist es, was die Criminalbehörden lebhaft beschäftigt und was dieselbe bezogen hat, das in Sorau glücklich lebende Ehepaar nach Berlin zu holen. Es wird nämlich behauptet, daß das Mädchen nur durch List und durch eine voraus gegangene Entführung verheiratet worden sei. Die dabei beteiligten Personen sollen das Mädchen zu dem Zwecke weggebracht haben, um sich eine gute Provision von dem jetzigen Ehepaar zu verdienen. Außer von der Thätigkeit der Criminalpolizei wird auch davon erzählt, daß es in der Absicht der Staatsanwaltschaft liege, auf Vernichtung der Ehe zu klagen.

* (Unterbrochene Hochzeit) Dieser Tage kehrte ein Militär-Urlauber, wie die „V. Bz.“ erzählt, in seine Heimatgemeinde zurück. Ehe er jedoch das Haus seiner Eltern betrat, wollte er noch früher seine Geliebte, mit der er bereits zwei Kinder hatte, in ihrer Wohnung überraschen. In das Haus, wo die Ehe wohnte, eingetreten, war er überrascht von der ungewöhnlichen Sauberkeit und Ausschmückung der Hausflur und des Wohnzimmers seiner Geliebten, in dem er jedoch außer einem schwarz gekleideten jungen Manne Niemand antraf. Seine Ueberraschung stieg, als er in dem Knopfloch des Fremden einen Zweig von Kosmarin bemerkte, was jedenfalls auf eine bevorstehende Hochzeit hinwies. Der Urlauber fragt nun nach seiner Geliebten und erfährt, daß dieselbe im Nachbarhause von den Kranjungsfern soeben als Braut geschmückt werde. Gegenseitige Erklärungen folgen,

aus denen sich herausstellt, daß der Fremde der Bräutigam des Mädchens sei und dasselbe in wenigen Augenblicken zum Altare führen wolle. Unser Militär-Urlauber ist aber durchaus nicht gewillt, auf seine älteren Rechte zu verzichten, eilt zur Nachbarin, wo eben die letzte Hand an die Ausschmückung der Braut gelegt wurde, und wird von dieser durch das Fenster gesehen und sogleich erkannt. Augenblicklich reißt die Braut den Kranz vom Kopfe und das Brautkleid vom Leibe und fliegt in die Arme des wiedergefundenen ersten Liebhabers, von dem es über ein Jahr lang getrennt, daß er im dänischen Kriege im Treffen bei Helgoland gefallen sei. Die Braut will nunmehr von Bräutigam und Hochzeit nichts mehr wissen, flüchtet sich mit ihren beiden Kindern an deren so unbehilflich zur rechten Zeit zurückgekehrten Vater und der Bräutigam mit dem Kosmarinzwige im Knopfloch hat außer dem Nachsehen noch das Vergnügen, die Kosten für die bereits stattgefundenen drei Aufbietungen bezahlen zu müssen. Bei dem zur Hochzeit bestimmten Festmahle nahm natürlich der Deus ex machina auch dessen Platz ein.

* Wie der Kaiser von Japan Steuern einfordert. Im „Japan Herald“ findet sich folgendes Circular schreiben der japanischen Regierung: „Seit einigen Jahren sind die Auslagen zum Schutze der Küsten und zur Instandhaltung und Erbauung der Häfen des Japans, abgesehen von den Ausgaben während des letzten dreijährigen Krieges, in welchem der Japans zweimal nach Kiota gereist ist, um den Mikado zu besuchen, sehr groß gewesen. Deshalb sei es in Jeddo, Osaka und all den Provinzen, welche dem Japans gehören, lumbgegeben, daß sie ihm so viel geben müssen, als sie können. Und insbesondere sagt den Kaufleuten von Jeddo, die immer in der Nähe des Japans sind, dessen Gegenwart ihren Geschäften mehr Sicherheit und größere Ausdehnung verleiht, als es in den anderen Provinzen der Fall ist, und die, obwohl sie so großen Nutzen von ihm haben, nichts dafür wiederthun daß sie einen Theil ihres Nutzens, den sie seit so langer Zeit gehabt haben, hergeben müssen. Die Umstände sind anders als früher. Der Japans hat in der That kein Geld für den vorliegenden Fall (eines neuen Besuchs beim Mikado). So theilt den Kaufleuten und Krämer mit, daß sie hergeben müssen, so viel sie können. Und laßt die Vor-seher (je 5 oder 6 Häuser in Jeddo haben einen solchen Vor-seher) die Namen der Beisitzer aufschreiben und die Liste an den Tachi Chimo einsenden. Es ist zu erwarten, daß Alle möglichst viel geben werden; doch mögen die Vor-seher wissen, daß, wenn sie sich nicht Mühe geben, Alle zu brechen, recht viel zu geben, sie bestraft werden sollen.“

* Verlehrs- und Unterrichtsanstalten — schreibt ein Tourist in der „Danz. Bz.“ — werden dem Schwitzenbürger auf's Liberalste zugänglich gemacht, die Schulen stehen ihm entweder ganz oder gegen geringes Entgelt offen, die Eisenbahnen sind angehalten, den Lokalverkehr auf jede Art durch Preisermäßigung und Sonderfahrten zu erleichtern. Wenn, um ein schlagendes Beispiel anzuführen, der Reisende Morgens oder Abends einen Zug benutzt, so trifft er stets auf eine Menge Knaben und Mädchen mit Büchern und Schulmappen im Jansen der Waggons. Die Kinder fahren aus ihren kleinen Dorfgemeinden alltäglich nach der größeren Stadt, um besseren Schulunterricht zu genießen, nicht die Kinder der Besitzenden und Reichen, sondern armer Arbeiter mit knappen ausgewachsenen Leinwandhosen und geflickten Hosen; selbst die Armen können das an ihre Kleinen wenden, denn die Bahn befördert per Station für 12 Franken jährlich den Schüler täglich zur Schule, und ein kleiner munterer Ketz von 12 Jahren, mein Nachbar im Wagen, erzählte mir, daß er für 36 Franken (kaum 10 Thlr.) jährlich den 6 Meilen weiten Weg von seinem Dorfe nach Wintertur jeden Tag mit seinem Schulranz zurücklege.

* Aus Magdeburg vom 11. September berichtet die Magdeburgerische Presse über einen entsetzlichen Unglücksfall, der den dortigen Theaterdirector Nowak betroffen hat: Als gestern Abend sein Kindermädchen mit dem acht Monate alten Kinde auf dem Arme denselben Essen über einer Spiritusflamme wärmen wollte und der Spiritus nicht zurückte, goß sie, wie es der gewöhnliche Mißbrauch nicht bloß bei Kinder- und Dienstmädchen ist, unmittelbar aus der Flasche in den brennenden Spiritus zu, wodurch der Spiritus in der Flasche in Brand gerieth. Um denselben zu löschen, legte sie das Kind auf den Boden; ehe sie aber mit dem Löschen fertig werden konnte, sprang die Flasche, der brennende Spiritus verbreitete sich über den Fußboden und verbrannte das Kind und das Mädchen dergestalt, daß erstere, trotz der angewandten Hilfe dreier Aerzte, verschied und letztere in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Breslau (Berl. Ref.). Ein Kaufmann auf der Schmiedebrücke hatte einen ehemaligen Gastwirth, der ihm eine bedeutende Summe schuldet, unlängst nach dem Schuldschuldigen bringen lassen. Um nun dem Kaufmann die Haft so kostspielig als möglich zu machen, hatte der Schuldner sich in einem Laum die Blößen bedenkend Anzuz nach dem Schuldarrest ergeben, damit er bei seinem Eintritt von Seiten seines Creditgebers neue Kleidungsstücke zu beanspruchen habe. Dieses Wandern ist ihm auch in der That gelungen, indem dem betreffenden Kaufmann eine Ordre zuging, für eine bessere Bekleidung seines Inhaftirten Sorge zu tragen. Der Kaufmann kam auch seiner Verpflichtung nach und schickte ein Packet mit Kleidungsstücken nach dem Personalgefängniß. Doch wie erstaunte der böse Schuldner, als er einen teuerrothen Rock, schwarzgelbe Beinkleider, himmelblaue Weste, meergrünen Schlupf, schwarz und weißcarirtes Hemmett und Glanzlederhülsen erblidete. Da dem Kaufmann in der Ordre die Wahl der Farben zu den betreffenden Kleidungsstücken nicht vorgeschrieben war und er dieselben ganz nach seinem Belieben bestimmen konnte, so blieb dem Inhaftirten nichts anderes übrig, als sich dieses Anzuges zu bedienen und so zur Verfüzung seiner Mitinsassen als Papagei einherschreiten zu müssen. Schließlich schien er sich doch eines Besseren zu befinden, und um nicht fortwährend dem Gelächter seiner Collegen ausgesetzt zu sein, ließ er sich von Hause andere Kleidungsstücke schicken.

28
D. habe für Buchst. zc., sowie Damen
gestellt; außero und übrige Facons, meines außero
28
Haupt und
Daunen
Die jedem Ne schinen dienung (Liefenb), Kraft (K) pfehlen (L) reitendestig aufmerks
Brei
Ne
13
in a bis
TH
gr. B
empfehl
Getr
(bo:)
13 q
Auch

Große Wirthschaft im 1. Großen Garten.

Heute Dienstag, den 19. September:

Großes Militär-Concert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz,
Orchester 60 Mann.

Anfang 4 Uhr. Entree 21 Rgr. F. Voble, Musikdirector.

Edu. Born, Wirthschafts- u. Contobücher limitirt, paginirt und bebrudt.

Liederhalle zum Schillerschlößchen.

Heute Dienstag, 19. Septbr. 1865:

Grosses Concert

unter Mitwirkung des engagierten Personals.

3. Gastvorstellung des Gesangs-komikers Herrn Charles Neraes und der Gesangs-soubrette Frau Nerges-Cisio von der Waihallia in Berlin.

Wagny Mittwoch: Großes Concert. Für Nichtbesucher des Concertes sind die Parquissen geöffnet.

Restaurant

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute Extra-Concert

von Herrn Musikdirector Friedrich Zaade.

Anfang 5 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entree 3 Rgr. Täglich Concert. J. G. Marschner.

Lincke'sches Bad.

Heute Concert v. Witting'schen Musikchor.

Anfang 5 Uhr. Entree 21 Rgr. Busch & Schmidt.

Ausstellung d. Victoria regia im Könial botanischen Garten.

5. Blume heute noch blühend. Entree 1 Rgr. Kinder 1/2 Rgr.

Bibel- und Missionsfest zu Dresden.

Die Jahresfeier der sächsischen Haupt-Bibel-Gesellschaft findet Dienstag den 19. September Nachm. 14 Uhr in der hiesigen Frauenkirche statt; die Predigt hält Herr Superintendent Dr. Ehrlich aus Pirna und die Ansprache an die mit Bibeln zu beschen- denden Kinder Herr Pastor Behr aus Hohnitz; den Jahresbericht erstattet Herr Diaconus Franz aus Dresden.

Der sächsische Haupt-Missions-Verein bezieht seine Jahresfeier Mittwoch den 20. September Nachm. 14 Uhr in der Frauenkirche, wobei Herr Superintendent Dr. ph. Weier aus Hohnitz die Predigt hält; den Jahresbericht erstattet der Secretair des Vereins, Herr Cand. rev. min. Alex.

Alle Freunde der Bibelverbreitung und Mission werden hierzu auf das Herzlichste eingeladen.

Die Directoren der sächsischen Haupt-Bibel-Gesellschaft und des sächsischen Haupt-Missions-Vereins.

Künstlerhausbau-Lotterie.

Auslieferung der Gewinne gegen Rückgabe der Loose bis Ende September, jeden Dienstag und Freitag von 3 bis 6 Uhr in der vormalig chirurg. medic. Akademie, Zeughausplatz.

Weinen werthen Gästen zur schuldigen Nachricht, daß ich von heute an das

ff. Erlanger Märzenbier

Franz Weber, große Bräbergasse 34

Bad zur Hoffnung,

Falkenstrasse 3.

Das russische Zellen-Dampfbad,

sowie die Kräuter-Stahldampfbäder sind täglich geöffnet, Bannen und Kur- bäder von Morgens 7 Uhr bis 8 Uhr Abends

Nr. 13. Die Restauration Badergasse Nr. 13

empfiehlt eine reichhaltige Speisekarte, gute Weine, ff. Culm- bacher, sowie ein ausgezeichnetes Lagerbier bei prompter Bedienung

Die wiederholt vorgekommene Verwechslung meiner Adresse veranlaßt mich nochmals hierdurch bekannt zu machen, daß ich nicht mehr Annenstraße Nr. 23,

sondern Pragerstraße Nr. 43 I. wohne.

B. Rollfuss, Pianist.

Am Bad-Unterrichtscursus

im Kochlehrinstitut Annenstraße Nr. 27 können noch ge- bildete Damen vom 20. September des Nachmittags 3 Uhr an theilnehmen. Das Honorar beträgt für den gan- zen Cursus 4 Thlr.

Institutsvorsteher Edmund Wels.

Verein Gewerbetreibender Dresdens.

Mittwoch den 20. Septbr. 1865 Abends 8 Uhr

Hauptversammlung

im Saale der Conversation.

Tageordnung: Anmeldung neuer Mitglieder. — Vereinsmittheilun- gen. — Besprechung wichtiger gewerblicher Fragen. — Fragelosen. Der Vorstand.

Weinbergverkauf.

Von den Erben des Herrn Eisengiebereibesitzer Franz Jacobi al- hier bin ich beauftragt, das von dem Letzteren hinterlassene, eine Viertel- stunde von Reizen im Triebischthale am Mühlwege unter Nr. 10 des Brandkatasters für Questenberg angenehm gelegene, in gutem Stande befindliche ehemals Kolbe'sche Weinberggrundstück mit dem dazu gehörigen neu eingerichteten Wohnhause und einem vor demselben gelegenen Garten, auch mit dem vorhandenen Inventar und der heurigen Weinernte zu verkaufen. Dieser Garten, welche dieses Grundstück, dessen Areal besage 3 Acker 2 1/2 Ader 107 Qu. Ruthen beträgt, zu erkaufen geneigt sind, ersuche ich, sich wegen des Näheren mündlich oder schriftlich an mich zu wenden. Reizen, am 16. September 1865.

Adv. Schenker II.

Das neu eingerichtete Productengeschäft 25 Badergasse 25

empfiehlt unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung alle Sorten trockene Gemüse, Kartoffeln und Eier, div. Sorten Wehl, Brod etc. aus der Königl. Hofmühle zu Plauen, Schweizer, Limburger, Ziegen- u. andere Käse, neue Seife, marirt und geräuchert, Sardellen, Senf, feine Tafel- und Schmelzbutter, Sahne u. gute Ritzergutmilch, ab- u. unabgekocht, Zucker, gestopft und in Stücken, Pfeffer und saure Gurken, Essig, Ritzkerzen, Stearin- und Talalichter, Ordin. Basch, sowie feine Toiletteseife, Pommade u. Haaröl, Brenn- und Vovencer Del, Stärke und Soda, div. Tabake und Cigarren, Scherer, Schuh- u. andere Bürsten, Glanzwische, Puffsteine, alle Sorten Branntweine, ausgeg. Flaschen- u. einfach Bier, Holz- und Steinkohlen, sowie noch viele andere Artikel.

Mügelner Omnibus-Fahrplan.

Sonntags Vormitt. 10 Uhr von Mügeln nach Dohna, Röttewitz und Weesenstein.
Nachmitt. 3 Uhr von Weesenstein retour nach Mügeln.
Vormitt. 11 Uhr von Mügeln nach Dohna, Röttewitz und Weesenstein.
Nachmitt. 4 Uhr von Weesenstein retour nach Mügeln.
Montags und Freitags 13 Uhr von Mügeln nach Dohna, Röttewitz und Weesenstein.
Nachmitt. 4 Uhr retour von Weesenstein nach Mügeln.
Dienstag Nachmitt. 13 Uhr von Mügeln nach Dohna
Mittwoch 15 Uhr von Dohna retour nach Mügeln.
Donnerstag
Sonnabends

Posthalterei in Mügeln.

O Hofmann

Die Gummi-Fabrik Neuegasse Nr 25

empfiehlt acht französische Gummischuhe, für Herren 17 1/2—22 1/2, für Damen 15—17 1/2, für Kinder 11 Rgr., Unterlagen für Kinderbetten, sowie für Kranke, Gassch'uche, Patent-Saugpumpen auf Flaschen, sowie Kämme, Kniegürtel und Träger, wie auch die größte Auswahl von sämtlichen Gummi-Artikeln zu den billigsten Fabrikpreisen. Gummischuhe, sowie alle feinerhafte Gummi-Artikel werden gut und billig reparirt.

Müchener Bilderbogen. Soeben sind 24 neue Bogen, Nr. 385 bis 408, bei mir eingetroffen und sind sämtliche 408 Nummern à 1 Rgr. reich vorräthig.

H. W. Gottschald, Reumarkt 5.

Auctions-Anzeige.

Im Pionnier-Depot auf dem Exercirplatze am Heller sollen Freitag und Sonnabend den 22. und 23. d. Mts. von früh 9 Uhr an eine Partie gebrauchtes Stroh, Reifig von Schanz- fôrben und Taschen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffent- lich versteigert werden. Dresden, am 18. September 1865.

Das Commando der Pionnier- u. Vontonier-Abtheilung.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Von heute an sollen die noch vorhandenen, zur Concursmasse des Rad- lers Heinrich Otto Würgau, Pragerstraße Nr. 6, gehörigen Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden. Im Auftrage: Oscar Friedrich

Dr. Calvert's Benzin-Motten-Papier,

ein vielfährig erprobtes Universal-Schutzmittel gegen Motten und Fischechen und deren Maden. zur ganz sicheren Aufbewahrung der Pelze, Kleider, Polster-Möbel, Teppich, Betten, Matrasen u. s. w., empfiehlt à Bogen 1 1/2 Rgr., à Buch 1 Thlr., bei Bedarf einer geeigneten Beachtung bediens

Julius Schönert, Marienstrasse 1, zunächst der Post.

Unzerbrochlich runde Gummi-Kinderkämme Frisirkämme in allen Größen. Schwarze Gummi-Sauger, unzerbrechl. Gummi- Thiere u. billigst bei

H. Blumenstengel, Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17.

Solaröl, bestes wasserhelles, Petros- leum von stärkster Leuchtstärke, Salon-Photogene, feinstes, empfiehlt zu allerbilligstem Preise

Aug. Trepte, Ecke d. r. Markt- und Waldgasse.

Ein Paar pünktlich zahlende kinder- lose Leute suchen zu Michaels ein Logis im Preis von 20—26 Thaler. Adressen abzugeben Mittelgasse 20 2 Treppen.

Ein Doppelschlüssel

ist im großen Gehege verloren worden. Man bitte, denselben gegen 15 Rgr. Belohnung abzugeben Frauenstraße bei Herrn Hofkutschmacher Lehmann.

Verloren

wurde in der Gegend von Hänichen eine braune Lederbrieftasche mit einem Brodbuch auf Herrn Kaufmann Bendor in Welschhufe lautend, und einem Kopfbuch für den Mühlenbesitzer Opij (Hummelmühle). Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige bei Herrn Bendor in Welschhufe gegen gute Belohnung abzugeben.

Gesucht.

Ein Commis, gewandter Detaillist, welcher bis jetzt ein Destilla- tionengeschäft leitete, sucht sofort an- dere Stellung. Offerten beliebe man unter Nr. 200 an die Expedition d. Bl. ge- fälligst baldigst gelangen zu lassen.

3 Thaler Belohnung.

Ein eben erst geschornes Wischer von gelblicher Farbe, auf den Namen Rus- sel hörend, nicht mehr jung, mit der Steuernummer 1083, hat sich in den Nachmittags- stunden

Dienstag den 12. Sept. in der Altstadt verlaufen. Wer ihn Jüdenhof Nr. 1 2 Tr. Thüre rechts wieder- bringt, erhält obige Beloh- nung und Vergütung der Futterkosten Der Name des Eigenthümers steht auf dem Halsbande. Vor Ankauf wird gewarnt.

Einem Glasrgefellen sucht zum so- fortigen Antritt

M. Trübenbach, Rosenweg 1.

30 Stück neue 4flügelige Fenster- rahme, zu einem Neubau passend, werden unter dem Kostenpreise ver- kauft Tharandter Strasse 16b part.

Eiserne Bettstellen

à Stück von 3 Thaler an: Stadt Plauen.

Capital-Gesuch.

Auf ein gutes Geschäft (Ferd und Wagen) im Werthe von 300 Thlrn. werden 100 Thlr. bis 300 Thlr. für ein- nen jungen Bür-er zu seiner Geschäfts- erweiterung gesucht. Geneigte Capita- listen werden gebeten, Adressen unter Beifügung der zu verlangenden Pro- cente unter A. K 100 in der Expe- dition d. Bl. niederzuliegen.

Gesuch.

Eine ein-ene Dame sucht in der Antonstadt ein Logis in der ersten Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer, Mädchenkammer, Küche und Zubehör, zum 1. April 1866 zu be- ziehen. Auf eine freundliche Lage wird hauptsächlich gesehen. Adressen nieder- zulegen Antonstraße 7 part.

Eine geübte Schneiderin sucht noch mehr Beschäftigung. Näheres Nä- nigplatz Nr. 7 im Zwirngeschäft. Familiennachrichten u. Privatbespre- chungen in der Beilage.

Anzeige.

Die unterzeichnete Geschäftsleitung findet sich veranlaßt zu erklären, daß in Dresden dergleichen nachstehende Restaurateure und Hoteliers, und zwar:

- Herr **C. Angermann** (Neustädter Rathskeller),
- **H. W. Heinemann** (Hotel Stadt Leipzig und Leipziger Keller),
- **J. A. Helbig**,
- **Eduard Krafft** (Hotel zu den zwei schwarzen Adlern),
- **Oscar Renner**,
- **Franz Weber** (Firma: Danch),

direct Bier aus dem Leitmeritzer Bräuhaus „zum Elbschloß“ beziehen und daß vom Verwaltungsausschusse des obengenannten Bräu-Etablissements Herr **Clemens Borsdorf in Dresden**,

Comptoir gr. Schießgasse 5, 1. St. rechts,

nicht nur mit der **Hauptagentur** für Dresden und den Dresdner Kreisdirectionsbezirk betraut, sondern ihm auch das **Hauptdepot** der Biere aus dem Bräuhaus „zum Elbschloß“ übertragen wurde.

Leitmeritz, am 12. September 1865.

Geschäfts-Leitung der Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbschloß.“
J. G. Wuster. C. F. Müller.



Bureaux:
 In Halle a. S.
 gr. Märkerstraße 6,
 in Dresden:
 Ammonstraße 27.

Bureaux:
 In Halle a. S.
 gr. Märkerstraße 6,
 in Dresden:
 Ammonstraße 27.

in Stettin.

Grundkapital: Drei-Millionen Thaler Pr. Cour.
 Landesherzlich bestätigt durch Königl. Cabinets-Ordre vom 26. Januar 1857

Uebersicht der bis zum 31. August 1865 eingegangenen Anträge.

Zeit	Zahl der Anträge.	Verbriefte Summe.
Seit dem 1. August 1865	3,552. Thlr.	1,739,516.
Seit dem 1. Januar 1865	26,860. =	13,516,902.
Seit dem 1. September 1864	37,301. =	18,975,010.
Seit dem Bestehen der Germania	104,497. =	58,784,854.

Die unterzeichnete General-Agentur stellt Agenten unter liberalen Bedingungen an und erbittet darauf bezügl. Meldungen.
 Halle a. S., den 1. September 1865.

Die General-Agentur der „Germania.“
W. Delbrück.

Gerichtlicher Ausverkauf Landhausstrasse 22.

Der Ausverkauf der zur Nachlass-Concursumasse des Kaufmanns Herrn Georg Stübel hier gehörigen **Jagdgewehre, Revolver, Hirschfänger & Jagdrequisiten** verschiedener Art wird von heute, den 19. September, fortgesetzt.
 Im Auftrage: **Friedrich Wesenfeld.**

A. Linnemann, Seestraße 20, empfiehlt sein **Herren-Garderobe-Magazin.**
C. Kox Jun., Markt, Wund-, Bahnhofs- und Geburtshaus, Willstr. 22, III
 Sprechstunden Nachmittags 2-3 Uhr.

Kleiderhalle

der **Association Concordia**,
 a. d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstraße,
 empfiehlt ihr reichhaltig's Lager

fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft
Das Directorium.

Ein junger Anfänger. Ta-
 pezierer, empfiehlt sich mit
 allen in sein Fach einschlagenden Ar-
 beiten bei solider Arbeit und billi-
 gen Preisen. Friedrichstr. 33.

Zu verkaufen sind 1 Stunde
 3 von Dresden 2 Stunden Land,
 5 und 7 Scheffel, passend für Gärt-
 nereien, reichlich versehen mit zweierlei
 Wasser. Das Nähere in der Exped.
 dieses Blattes.

Palmzweige,
 fächer-palmzweige, Bouquet's, Kränze,
 schön u. billig: Papiermühlengasse 12.

Zum besten Preis
 kauft alle Habern, Knochen, Papier,
 Weinflaschen, Glas, altes Eisen &c.
 18 Seestraße 18 im Hofe

Neue Bollheringe,
Marinierte Seringe,
Geräucherte Seringe,
 sämtlich von vorzüglich schöner Qua-
 lität, empfiehlt billigt im Ganzen
 und einzeln

G. H. Gross,
 vormals **Fedor Winter**,
 Ecke der Casernen- und Ritterstraße.

Das Neueste
 in weichen, sowie wasserdichten Filz-
 u. Seidenhüten (eizne Fabrikate) em-
 pfehle ich billigt. Getragene Hüte
 werden schnell gefärbt, gereinigt, auf-
 gebügelt und modernisiert.
H. Telstler.
 Hutfabrikant Alaunstr. 8.

Korn
 wird gegen Brod eingetauscht und
 Pfund gegen Pfund gegeben Brod-
 bäckerei **Großhainerstr. 14.**

Ein Zieglmeister und einige brauch-
 bare Arbeiter zur Ziegelfabri-
 kation werden zum sofortigen Antritte
 gesucht

Erstere muß 150 Thlr. Caution
 stellen können.

Adressen bittet man unter **B. W.**
 im Comptoir der Dresdner Nachrich-
 ten niederzulegen, worauf sofort Ant-
 wort erfolgt.

Eine Localität von 12 bis 15 hel-
 len, heizbaren Räumen, zu Woh-
 nung mit feinen Arbeitszimmern ver-
 wendbar, wenn auch abgelegen oder
 in Seitengebäuden befindlich, am Lieb-
 sten in Altstadt, Pirnaischer oder
 See-Vorstadt, wird dauernd zu er-
 mietthen gesucht.

Offerten werden erbeten H. Ober-
 seergasse Nr. 8 erste Etage.

Gebrauchte Möbel, Betten,
 Wäsche, Kleidungsstücke, sowie
 auch ganze Nachlasse lauft fortwäh-
 rend zum höchsten Preise **A. Wit-**
lig, Palmstraße 26, 1. Etage.

Neue Fetheringe,
 a Schd. 7 Ngr., bei 10 Schd. billiger;
neue Vollerhinge,
 a Schd 1 1/2 Thlr., empfiehlt
Albert Herrmann,
 gr. Brübergasse 12, zum Adler.

Ein tüchtiger Goldarbeiter-Gehülfe
 findet sofort oder in kürzester
 Zeit dauernde Condition. Gefällige
 Offerten beliebe man abzugeben an
 den Goldarbeiter **Albert Barth**
 in **Chemnitz.**

Billig
echt böhmisch Bier,
 a Krügel 1 Ngr., die Kanne 18 Pf.
Stadt Plauen.

Eiserne Bettstellen,
 das Stück von 4 Thlr. an, gut und
 dauerhaft gearbeitet, empfiehlt
Alexander Harnisch.
 Schlosserstr. Annenstr. 13.

Das allein achte verifische
Insectenpulver,
 das **Wirksamste** gegen
 Wanzen, Flöhe, Motten, Schwa-
 ben, Ameisen, Blattläuse, &c.,
 von **Joh. Zacherl** in **Tiflis**, (er-
 hielt bei der Industrieausstellung in London
 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei
H. Blumenstengel,
 Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Bauerbrod
 Pfund 7 Pf verkauft die Brodbäcker
 Großhainerstraße.
G. Seifert.

Zu L. Gut's
 vierzehntägigem Schön- u.
Schnellschreib-Lehrkursus
 nach kaufmännischem Ductus werden
 Anmeldungen täglich Nachmittags von
 2-5 Uhr entgegengenommen
 Wallstraße Nr. 2, 2. St.

